

Geld für bare Münze nehmen

Von René Alder

Finanzkrisen, Staatskrisen, Bankenrettungen: Das Geldsystem hat die letzten 20 Jahren nicht gerade mit Freudenbotschaften aufgewartet. Für die treibenden Kräfte der «Vollgeld-Initiative» höchste Zeit, dass nur noch die Nationalbank die Geldmenge bestimmen und damit Sicherheit schaffen soll. Weitere Finanzblasen sollen so verhindert werden.

Vollgeld-Initiative Auch spektakuläre Bankenrettungen der Steuerzahler sollen so der Vergangenheit angehören. Man erkennt: Es sind dieselben Argumente, die auch von vielen Bürgern bejaht werden. Doch die Gegenkampagne insbesondere aus Bankkreisen wird massiv ausfallen.

Den privaten Banken das Recht zur Geldschöpfung aus dem Nichts entziehen: Dies ist die Forderung der Initiative, die mit beglaubigten 110 000 Unterschriften zustande gekommen ist. Die Geldversorgung und Geldschöpfung ist eines der Schlüsselemente unserer Gesellschaft. Dies als hoheitliche Aufgabe wieder vollständig in die Hand des Staates und somit der Gemein-



Dr. Reinhold Harringer, St.Gallen, Pressesprecher der «Vollgeld-Initiative».

schaft zu übertragen, ist das Ziel der «Vollgeld-Initiative». Dr. Reinhold Harringer, St.Gallen, ist Pressesprecher des Anliegens. Er war über 20 Jahre lang Leiter des städtischen Finanzamtes. Und er hat mit den Evergreens der Vorurteile zu kämpfen. So hat ein emeritierter Bankenpro-

fessor die Urheber des Anliegens schon einmal vorsorglich als «Marxisten» betitelt. Doch Harringer hält dagegen. «Wir halten es für ein liberales Anliegen. Die Kritik am Geldsystem ist dabei nichts Neues. Schon seit Jahrzehnten wird diskutiert, wie man die Probleme in den

Griff bekommt. Doch bis heute ist wenig geschehen», so der Finanzexperte, der sich mit Ueberzeugung für die Initiative einsetzt. «Der Markt braucht Regeln. Ziel muss sein, das Geld möglichst schuldenfrei in Umlauf zu bringen. Denn Schulden führen irgendwann in die Katastrophe.» Dabei gehe es nicht darum, einen Krieg gegen die Banken zu führen.

Auch das elektronische Geld Die Vollgeld-Initiative will, dass künftig allein die Nationalbank unser Geld erzeugt. Nicht nur Münzen und Banknoten, sondern auch das elektronische Geld auf unseren Konten. Die Banken würden bei Annahme der Initiative weiterhin zuständig für Zahlungsverkehr, Vermögensverwaltung und Kreditvermittlung sein, aber sie könnten kein

eigenes Geld mehr erzeugen. Nach Ansicht der Initianten ist das elektronische Geld Stein des Anstosses. Kein Wunder: Es macht heute 90% des Gesamtvolumens des Geldes aus. Heute haben die Banken aus der Geldschöpfung verschiedene Vorteile, aber auf die Realisierung der eigentlichen Geldschöpfungsgewinne wird aus Sicht der Initianten aus unbegreiflichen Gründen verzichtet. Laut Harringer spricht man hier von einer Summe von 3 - 4 Milliarden Franken, die man beispielsweise den Kantonen oder Bürger/innen zur Verfügung stellen könnte. Die unkontrollierte Geldschöpfung der privaten Banken und die damit grosse Verschuldung von Staaten, Organisationen und Privaten soll gestoppt werden.

Der grosse Unterschied Vollgeld sind heute nur Münzen und Banknoten. Elektronisches Geld sind die die Zahlen auf unseren Konten. Diese kommen nicht von der Nationalbank, sondern werden von den Banken erzeugt. Sie sind kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern nur ein Versprechen einer Bank, bei Bedarf Bargeld auszuzahlen. Gerät eine Bank in Schieflage, können Kunden ihr Geld nicht mehr abheben. Dieses Szenario will die «Vollgeld-Initiative» verhindern. Wirtschaftsverbände werden das Anliegen schon bald mit grossangelegten Kampagnen torpedieren. Aber es hat ja schon mehr als einmal David gegen Goliath gesiegt. Beim Geldsystem wäre es tatsächlich auch einmal Zeit für die Interessen des kleinen Bürgers.

■ Was ist Ihre Meinung dazu, schreiben Sie uns per Mail an: red@st-galler-nachrichten.ch
Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.



Angeregte Diskussionen am Stand.



Ist das Vollgeld die Lösung?

z.v.g.

Annonce

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

SCHIESSANZEIGE

SÄNTISALPEN

4203.080 (05/17)

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)
2017		
Mi., 03.05.	0800–1800	Geb s Bat 6
Do., 04.05.*	1300–1700	1-3/6 D/E
Mo., 08.05.	0730–2000	1-2
Di., 09.05.	0730–2000	1-2
Mi., 10.05.	0730–2000	1-2
Do., 11.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E
Fr., 12.05.*	0730–2200	1-3/6 D/E
Mo., 15.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E
Di., 16.05.*	0730–2000	1-3/6 D/E
Mi., 17.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E
Do., 18.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E
Fr., 19.05.*	0730–2000	1-3/6 D/E
Mo., 22.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E
Di., 23.05.*	0730–2300	1-3/6 D/E

Eingesetzte Waffen:
Art und Mw Schiessen:
Scheitelhöhe 3'600* m/M

Warnung:
Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger:

Nie berühren

Markieren

Melden

Anfragen betreffend Schiessen:

Bis: 02.05.2017	Chef Koord Absch 42	Tel. 058/480 36 81	Ort und Datum: SG, 10.04.2017
Ab: 03.05.2017	Truppenauskunftsstelle (TAU)	Tel. 071/364 13 03	
	Regionale Auskunftsstelle (RAMS)	Tel. 058/480 36 69	Das Kommando: Koord Stel 4, Chef KA 42

Gemeinde Nesslau

1 = Wideralp/Silberplatten	A = Risipass
2 = Säntisalp/ Silberplatten/Stöllen	B = Alpli
3 = Lütisalp/Lütispitz/Windenpass	C = Windenpass
4 = Niederstock/Alpli	D = Lauchwis
5 = Oberstock/Risipass	E = Stossattel
6 = während Artillerie- und 12-cm-Minenwerfer-Schiessen zusätzlich gefährdeter Raum	

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

SCHIESSANZEIGE

OBERTOGENBURG-NORD

4203.060 PU 05/17

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen)
2017		
Do., 11.05.*	0730–2300	C/D/E/H
Fr., 12.05.*	0730–2200	C/D/E/H
Mo., 15.05.*	0730–2300	C/D/E/H
Di., 16.05.*	0730–2000	C/D/E/H
Mi., 17.05.*	0730–2300	C/D/E/H
Do., 18.05.*	0730–2300	C/D/E/H
Fr., 19.05.*	0730–2000	C/D/E/H
Mo., 22.05.*	0730–2300	C/D/E/H
Di., 23.05.*	0730–2300	C/D/E/H

Eingesetzte Waffen:
Inf Waffen, *8,1 cm Mw

Art und Mw Schiessen:
Scheitelhöhe *3'600 m/M

Warnung:
Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger:

Nie berühren

Markieren

Melden

Anfragen betreffend Schiessen:

Bis: 10.05.2017	Chef Koord Absch 42	Tel. 058/480 36 81	Ort und Datum: St. Gallen, 10.04.2017
Ab: 11.05.2017	Truppenauskunftsstelle	Tel. 071/364 13 03	
	Regionale Auskunftsstelle	Tel. 058/480 36 69	Das Kommando: Koord Stel 4, C KA 42

Gemeinden Alt St. Johann und Wildhaus

Legende (gefährdete Gebiete):

- A = Neuenalp/Gmeinenwis/Hinterhorn
- B = Hinter- und Vorder-Gräppeln/Hornwald/Lütispitz/Windenpass
- C = Oberloui/Loui/Lütispitz/Schwarzchopf
- D = Alpli/Troosen
- E = Thurwis
- F = Gamplüt/Fros/Schafberg
- G = Tesel/Grueb
- H = Silberplatten/Mittagwand/Grueben
- I = Litten/Wis/Flis-Schafboden